

Sanierung Stadtmauer Bacharach

Erläuterung



Lagebeschreibung

Bacharach liegt im Rheinbogen des Oberen Mittelrheintals am westlichen Ufer des Flusses. Es ist bekannt für seine malerischen Fachwerkhäuser, romantischen Gassen und Weinberge.

Die idyllische Stadt liegt in der bedeutsamen historischen Kulturlandschaft „Welterbe Oberes Mittelrheintal“ und außerdem im Bereich eines landesweit und regional bedeutsamen Erholung- und Erlebnisraums.

Ihre charakteristische Lage wird bestimmt durch die nahe an den Fluss herantretenden steilen Hänge des Hunsrück, die schmale, vorgelagerte Rheinterrasse und das einmündende Steeger Tal, die zu einer räumlichen Eingrenzung des Siedlungsgebietes führt und eine Erweiterung und Ausdehnung nicht zulässt. Aus diesem Grunde finden wir noch heute die für die Siedlungsbildung am Mittelrhein typische, mittelalterliche Grundstruktur im Stadtgrundriss, einen Doppelstraßenzug mit leiterförmigen Querstraßen parallel zum Rhein.

Die Altstadt innerhalb der ehemaligen Stadtbefestigungsanlage ist als Denkmalzone ausgewiesen. Diese umfasst die historische Altstadt innerhalb der Stadtbefestigung und schließt im Westen Burg Stahleck und im Osten die ehemalige Zollstation und die zum Rhein vorgelagerte Grünanlage ein. Sie zeigt eine dichte, geschlossene Bebauung auf dem historischen Grundriss, die steilen Hangpartien sind von Bebauung freigehalten. Die weitgehend erhaltene, ringförmige Stadtmauer und ihre Stadttürme, dominante historische Einzelbauten sowie die geschlossene Rheinfront des 19. Jh. prägen das heutige Bild der Stadt.

Objektbeschreibung

Eine besonders wichtige kulturhistorische und touristische Bedeutung für die Stadt Bacharach hat die historische Stadtmauer mit ihren sieben Stadttürmen. Die mittelalterliche Stadtbefestigung besteht in ihren wesentlichen Teilen noch heute und sie ist eine der am besten erhaltenen. Sie stellt ein geschütztes Kulturdenkmal dar.

Im Jahr 1344 wurde mit dem Bau der Stadtmauer begonnen, die schon um 1400 vollendet war. Die Stadt umschloss nun eine halbkreisförmige Wehrmauer mit 16 Türmen. Vier der Türme wurden 1689 von den Franzosen zerstört, zwei weitere Türme wurden im 19. Jh. abgetragen.

In der Südmauer, die den Hang des Kühlberges in weitem Bogen zur Burg Stahleck hinaufsteigt, ist nur noch der niedrige Hutturm erhalten. In der Nordmauer, die am Hang des gegenüberliegenden Vogtbergs durch die Weinberge läuft, steht der Postenturm. Heute ist er einer der wenigen Türme, die geöffnet sind und besichtigt werden können.

Das Holztor (Steegertor) am westlichen Eckpunkt der Befestigung hat seine ursprüngliche Bedachung und den alten Fachwerkausbau behalten. Am Hang zwischen Holztor und Burg Stahleck steht auf halber Höhe der Liebesturm.

Die Tortürme entlang der Ostseite (von Norden nach Süden Münzturm, Markttor, Krahntor) waren ursprünglich nach innen offen, wurden in Fachwerk ausgebaut und teilweise als Wohnhaus genutzt. Im Bereich zwischen Zollhof und Münzturm ist die Stadtmauer begehbar und teilweise durch die angrenzenden Wohnhäuser überbaut. Sie sind durch einen überdachten Wehrgang (Arkadengang) verbunden, der früher bei Hochwasser einen Verbindungsweg zwischen den rheinseitig gelegenen Wohnhäusern darstellte. Seit 2007 führt der neu angelegte Stadtmauerrundweg entlang der Stadtmauer rund um die Stadt.



Übersicht Lage der Stadtmauer | Städtebaulicher Kontext

Historische Bedeutung der Stadtmauer

Beschreibung der Stadtbefestigung im Denkmalpflegerischen Werteplan:

Die Stadtbefestigung stammt in ihren wesentlichen Teilen aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. Sie umschließt noch heute annähernd vollständig den überwiegenden Teil der Stadt. Damit gilt sie – neben der im Wesentlichen älteren Anlage in Oberwesel – als einzige „größtenteils unzerstörte Stadtbefestigung am Mittelrhein“ (DT 18.1, S. 456) und ist damit in ihrer Gesamtheit unverzichtbarer Bestandteil von besonderer Wertigkeit.

Markante, sich in der Landschaft besonders abhebende Punkte sind die 16, zumeist gut erhaltenen oder rekonstruierten Türme. Eine der wenigen Ausnahmen ist der unmittelbar an der Umgehungsstraße gelegene Diebsturm, der als Ruine während der Untersuchung so stark begrünt war, dass er kaum wahrgenommen wurde.

Mit dem Bau der auf einem Damm verlaufenden Eisenbahn 1859/60 wurde der Blick auf den östlichen Teil der Stadtbefestigung verdeckt. Damit übernimmt der Eisenbahndamm die optische Funktion eines scheinbaren Bollwerkes gegen den Rhein, das von den von Türmen überbauten Stadttoren durchbrochen wird. Die hier zu Beginn des 20. Jahrhunderts über die Stadtmauer gebauten Wohnhäuser verstärken diesen Eindruck.

Nach der Überquerung der Mainzer Straße im Süden, respektive der Koblenzer Straße im Norden folgt die Stadtbefestigung der Topographie des Schlossbergs und des Voigtbergs und schließt das am Hang gelegene Grünland ein. Gerade die Hänge des Schlossbergs gehörten zum Festungsrayon der Burg Stahleck. Dieser Rayon war zu historischen Zeiten von Bewuchs und Bebauung freizuhalten, um ein offenes, gut einsehbares und letztlich auch beschießbares Gelände zum Schutz der Burg zu erhalten. Hier sind wichtige Elemente der Kulturlandschaft heute vielfach nicht mehr erkennbar.

Den – topographisch betrachtet – oberen Abschluss der Stadtbefestigung bildet Burg Stahleck. Sie stammt in ihrer Grundanlage aus der Zeit vor 1120 und wurde nach Zerstörungen im Dreißigjährigen Krieg bis 1666 wieder auf- und ausgebaut. Nach abermaligen Zerstörungen während des Pfälzischen Erbfolgekrieges und anschließender Nutzung der Ruine in der Zeit der Romantik erfolgte der abermalige Aufbau 1925–1938 nach Plänen von Ernst Stahl, dem sie ihren heutigen Namen verdankt. Heute wird sie als Jugendherberge genutzt. Darüber hinaus prägt sie mit ihrer dominanten Lage das Stadtbild aus fast allen Richtungen.



Bacharach, anno 1650, Merian Matthäus Kupferstich

Zielsetzung

Die Stadtmauer und ihre Türme als Bestandteil der Anlage weisen stellenweise verschiedene Substanzschäden auf. Einzelne Türme und Mauerabschnitte wurden in der Vergangenheit bereits saniert, zuletzt die Westfassade des Kranenturms und die Schieferfassade des Liebesturms. Trotz der bereits erfolgten Sanierungen besteht weiterhin in großen Teilabschnitten Sanierungsbedarf, so z.B. insbesondere entlang der Rheinfront, aber auch im Mauerstück zwischen Steeger Tor und Postenturm.

Die rheinseitige Stadtmauer weist umfangreiche Substanzschäden auf, die vor allem aus der fehlenden Wasserableitung im Bereich des Arkadengangs resultieren. In einzelnen Abschnitten wurden zuletzt Sicherungsmaßnahmen der Bausubstanz durchgeführt, die keine Aufschiebung duldeten.

Die Sanierung der Stadtmauer und Ertüchtigung sowie Ergänzung des Stadtmauerrundgangs sind als Einzelmaßnahmen des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) benannt, welches für die Aufnahme ins Städtebauförderprogramm erarbeitet wurde und Grundlage für die gesamte Sanierungsmaßnahme ist.

In Abstimmung mit der Generaldirektion für kulturelles Erbe wurde das Ingenieurbüro Schwab – Lemke aus Köln mit der Erstellung des Sanierungskonzepts beauftragt. Zur Dokumentation der Schäden fanden Bauuntersuchungen statt. Nach der Schadenserfassung wurde für die erforderlichen Sicherungsmaßnahmen eine grobe Kostenprognose ermittelt und die Bauteile in Prioritäten eingeteilt. Es wurde die gesamte Stadtmauer untersucht, die Stadtmauertürme waren im Inneren nicht Bestandteil der Untersuchung.

Das vorliegende Sanierungskonzept des Planungsbüros Schwab–Lemke (Anlage 1) dient als Grundlage für die weitere Vorgehensweise der anstehenden Baumaßnahmen zur Sanierung der Stadtmauer. Zusätzlich wurde eine weitere Priorisierung vorgenommen. Es erfolgte eine Zusammenfassung der Bauteile gem. Sanierungskonzept in 6 Bauabschnitte, die umgesetzt werden sollen.

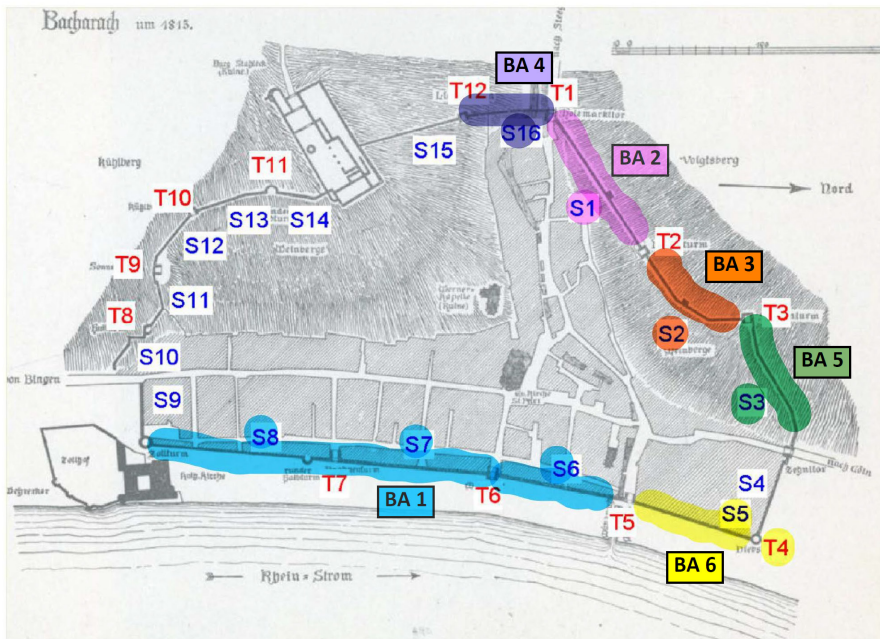


Schadensbild östliche Stadtmauer



Bewuchs nördliche Stadtmauer nahe Postenturm

Bauabschnitte



Übersichtslageplan: Bauabschnitte zur Sanierung der Stadtmauer

BA 1: Rheinseite – Arkadengang v. Münztor bis Zollstraße

Die rheinseitige Stadtmauer weist umfangreiche Schäden auf, die vor allem aus der fehlenden Wasserableitung im Bereich des Arkadengangs resultieren. In einzelnen Abschnitten wurden zuletzt Sicherungsmaßnahmen der Bausubstanz durchgeführt, die keine Aufschiebung duldeten. Hierzu liegt die Zustimmung zum förderunschädlichen vorzeitigen Maßnahmenbeginn vor. Die Rheinseitige Stadtmauer samt Arkadengang soll aufgrund des Schadensbildes und der damit verbundenen Dringlichkeit als erster von sechs Bauabschnitten umgesetzt werden.

Ziele gem. ISEK: Technische und optische Ertüchtigung des Arkadenwegs auf der Stadtmauer (Abdichtung, Wasserführung, Schieferbelag). Sanierung der Mauer und der Treppenaufgänge.

BA 2: Steeger Tor – Postenturm

Ziele gem. ISEK (Datenblatt 3.2.3): Nachhaltige Instandsetzung der Stadtmauer zur Bewahrung des kulturellen Erbes der Stadt Bacharach und dessen touristischer Nutzung. Dieser Abschnitt der Stadtmauer ist gem. Begutachtung der ersten Priorität zugeordnet.

BA 3: Postenturm – Spitzer Turm

Diese Maßnahme ist nicht Bestandteil des ISEK. Die Bestandsaufnahme hat jedoch ergeben, dass insbesondere der Mauerabschnitt im nicht sanierten Bereich stark instandsetzungsbedürftig ist. Die Schlämme am Turm ist rissig und abgängig, in Teilen liegen Salzausblühungen vor. Die Mauerkrone ist stark bewachsen und das Mauerwerk klüftig. Herabfallende Mauerwerksteile gefährden die Verkehrssicherheit.

BA 4: Steeger Tor – Liebesturm

Diese Maßnahme ist nicht Bestandteil des ISEK. Die Bestandsaufnahme hat jedoch ergeben, dass der Mauerabschnitt am Liebesturm stark schadhaft ist und gem. Begutachtung der ersten Priorität zugeordnet wird. Partieller Fugenaustausch erforderlich, der Putz ist restauratorisch zu sichern – Schiefer-eindeckung zu erneuern.

BA 5: Spitzer Turm – Koblenzer Str.

Ziele gem. ISEK: Zielsetzung der Schließung des Stadtmauerrundwegs ist die touristische In-Wert-Setzung des bauhistorischen und kulturlandschaftlichen Potenzials des überregional bedeutsamen Stadtmauerareals. Das Erlebbarmachen der Stadtmauer ist daher ein wichtiger Baustein für die Stadtentwicklung. Gem. Bestandsuntersuchung ist für die Instandsetzung der Mauer die Überarbeitung der Mauerkrone erste Priorität. Das restliche Mauerwerk wird der Prio 3 zugeordnet.

BA 6: Diebesturm – Münzturm

Diese Maßnahme ist nicht Bestandteil des ISEK. Die Bestandsaufnahme hat jedoch ergeben, dass sowohl der Diebesturm, als auch die Stadtmauer zwischen Diebesturm und Münzturm stark instandsetzungs-bedürftig sind. Die an dem Diebesturm angebaute Hütte ist ebenfalls baufällig. Dieser Bauabschnitt wird der Umsetzungspriorität 1 zugeordnet. Es werden umfangreiche Instandsetzungsmaßnahmen empfohlen.

Baukosten

Auf Grundlage der Kostenprognose des Sanierungskonzepts wurde eine Kostenzuordnung vorgenommen. Die Einzelheiten zu den Kosten können im Einzelnen dem Sanierungskonzept sowie der Aufstellung in Anlage 2.2 entnommen werden und belaufen sich auf 3.530.000 € netto.

Besonderheiten

Die Stadt Bacharach wurde in das Bund-Länder-Programm „Lebendige Zentren“, aufgenommen. Mit der Aufnahme erhält Bacharach Fördermittel aus der Städtebauförderung für die Umsetzung öffentlicher und privater Maßnahmen. Die Sanierung der Stadtmauer und des Stadtmauerrundwegs ist als Leuchtturmprojekt im integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) benannt.

Die Zuwendungsbaumaßnahmen werden bei Überschreitung von Wertgrenzen gemäß den Bestimmungen des Landeshaushaltsrechts durch die fachlich zuständige technische staatliche Verwaltung (Baufachliche Prüfbehörden) baufachlich geprüft, um den wirtschaftlichen und sparsamen Einsatz und die ordnungsgemäße Verwendung der zur Verfügung stehenden öffentlichen Mittel sicher zu stellen.

Es fanden im Vorfeld erste Abstimmungen mit dem Fördermittelgeber statt. Sämtliche öffentlich-rechtlichen Vorschriften und Regelwerke in der jeweils geltenden Fassung sind im Zuwendungsbau

zu beachten. Die Maßnahme ist in enger Abstimmung mit der Sanierungsplanung und dem Fördermittlegeber umzusetzen.

Die Programmlaufzeit des Förderprogramms ist zeitlich begrenzt.

Für die Maßnahme werden zudem Fördermittel der Denkmalpflege beantragt. Die Planung ist in enger Abstimmung mit der Denkmalpflege umzusetzen, die spezifischen Anforderungen des Denkmalschutzes sind zu berücksichtigen.

Anlagen:

1. Sanierungskonzept des Planungsbüros Schwab–Lemke/Köln
2. Stadtmauer Bacharach – Bauabschnitte – Reine Baukosten Netto
3. ISEK – Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept
4. DWP Denkmalpflegerischer Werteplan